

## O f f i z i e l l e r T e l e g r a p h .

L a y b a c h , S o n n t a g d e n 8 . N o v e m b e r 1 8 1 2 .

## R u s s l a n d .

## E n g l a n d .

L o n d o n , d e n 1 9 t e n O k t o b e r .

Wir erhielten Neuigkeiten von Petersburg vom 27sten des letztverwichenen Monats, von Berlin vom 27sten und von Gothenburg vom 11ten dieses Monats.

Die feindliche Besitznahme von Moskau hat in Petersburg einen schmerzlichen Eindruck gemacht. Alsogleich begab sich eine Deputation vom Handelsstand zum Kaiser, um die Erlaubniß zu bitten, einen Theil jener Waaren einschiffen zu dürfen, die Gefahr laufen, bey weitem Progressen des Feindes vernichtet zu werden. Die Regierung antwortete hierauf: sie sehe noch keine Gefahr vorhanden, um diese Maßregel zu ergreifen; demungeachtet werden sie die Erlaubniß erhalten, die eingeführten Waaren wieder auszuführen zu dürfen; man wird ihnen auch die für die Einfuhr bezahlten Gaben wieder ersehen.

In Folge dessen hat sich der Kurs sehr erniedrigt, aber der Schiff-Fracht-Lohn um 3 Pfund Sterlinge, ohne Zäffer, erhöht. Man hat schon 26,375 Zäffer Hans, 3820 Zäffer Flach und 10,165 Zäffer Unschlicht in 254 fremde Schiffe eingepackt.

Es werden dem Parlament zahlreiche Bittschriften um den Frieden eingereicht. Eine zahlreiche Versammlung der Freunde des Friedens war erst vor Kurzem zu Longborough. Herr Stratt, Stallmeister, nahm den Platz des Präsidenten ein; es erfolgten mehrere wichtige Beschlüsse. Eine andere Versammlung, die den nämlichen Zweck hat, wurde zu Derby gehalten: die Resolutionen, die da beschloffen wurden, sind sehr stark, aber mit Modifikationen bekleidet.

Der General Weatley ist in Spanien am Faul-Fieber gestorben. Er hat durch 22 Jahre bey der Garde gedient.

(Moniteur universel.)

Vom 18ten October. Die Zeitungen von Samstag enthalten einen Auszug von den Depeschen des Wellington, die uns von der Langsamkeit der Belagerung von Burgos benachrichtigen. Dieser schlecht besetzte Ort hat unsere Armee vom 19ten September bis den 5ten dieses Monats beschäftigt, und hat uns bis jetzt schon über 1000 Mann an Todten und Blessirten gekostet. Wir haben über diesen Gegenstand einen sehr interessanten Brief von einem Officier von der Armee erhalten, dessen Inhalt so lautet:

Ich profitire vom Courier, der auf die Depeschen von Hauptquartier wartet, um sie nach England zu überbringen.

Wir ist es sehr leid, ihnen sagen zu müssen, daß wir uns nicht des Castels von Burgos bemächtigt haben; der Feind fährt fort, es mit der größten Hartnäckigkeit zu vertheidigen.

Wir haben zwey Mienen gesprengt, die uns Breschen an den äußersten Mauern des Castells eröffnet haben.

Aber dies hat nur einem lebhafteren Verlust noch verursacht, der besonders das 24ste Regiment und die Portugiesen getroffen hat.

Der Widerstand, der uns geleistet wird, ist gewiß größer, als man erwartet hat, und ich fürchte auch sehr, daß die Eroberung dieses Platzes vielleicht noch eine weit größere Aufopferung kosten wird, weil sich der Commandant den Chef vorgenommen hat, diesen Platz einzunehmen, ehe als er andere Operationen unternimmt. Und wirklich man glaubt, daß sich der diesjährige Feldzug ganz auf diese

Festung reducirt, diese eingenommen, werden wir wieder die Winterquartiere beziehen; die Armee bedarf auch wirklich der Ruhe, denn der starke Dienst seit der Bataille von Salamanca hat uns schon eine große Anzahl von unserer Mannschaft gekostet. Sie können gar nicht glauben, lieber Freund! wie beschwerlich es für eine Armee ist, in diesem Land und zu dieser Jahreszeit solche Märsche zu machen, wie wir gemacht haben. Die Straßen, überall verlassen, sind an manchen Orten in einem so schlechten Stande, daß man fast nicht fortkommen kann. Alle diese Ursachen tragen bey, der Campagne von diesem Jahr ein Ende zu machen, so wie sie sich auch aus den feindlichen Operationen entgegen stellen.

Gott allein weiß es, wann sich dieser Krieg einmal endet; aber nach der Hartnäckigkeit zu urtheilen, mit welcher der Feind diesen Platz vertheidiget, scheint es, daß er gar nicht darauf denkt, dieses Land zu verlassen; dieß wird uns noch zu einer neuen Campagne führen, wo wir keine andern Vortheile haben werden, als wie in dieser, und uns einen großen Verlust an Mannschaft verursachen wird.

(The Statesman.)

Das Felleisen von Lisabonn hat uns keine andern Neuigkeiten gebracht, als wie jenes von Corogne. Der General Hill war den 10ten October zu Droyesa. Dieser General bestand sich den 21sten September zu Tojaveta de la Reyna. Die Zeitungen aus Lisabonn enthalten einige Artikel in Betreff der letzten Bewegungen, die Valkeisteros mit seiner Armee vorgebens machte, um den französischen General Suchet in seinem Marsch anzuhalten.

Mit vielem Mißvergnügen müssen wir vernehmen, daß, unterdessen als bei General Maitland in Alicante eingeschlossen ist, die Armee-Corps der Generale Hill, Sterret, Cook und Valkeisteros nichts Wichtiges unternehmen können; — sie würden es auch nicht thun können, wenn selbst der Lord Wellington sich von Norden dahin begeben würde, um sie anzuführen. Das Resultat dieser Unthätigkeit war, daß die Vereinigung von dem General Soult mit der Haupt-Armee ohne Schwierigkeit unternommen werden konnte.

Durch die letzten Depeschen vom Lord Wellington vom 5ten October vor Burgos beweisen uns, daß der Lord von der Vereinigung der französischen Armee noch gar nicht instruirte ist, so wie auch, daß er mit der Correspondenz mit dem General Hill und Maitland sehr in Rückstand ist.

(The Statesman.)

## R u s s l a n d .

P e t e r s b u r g , d e n 1 6 t e n A u g u s t .

Die von Sr. Maj. dem Kaiser unterm 4ten bis 16ten August an den dirigirenden Senat erlassene Ukase ist folgenden Inhalts.

Der erwünschte Friede mit England wurde erneuert. Daher befehlen Wir Uns, dieses Ereigniß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, welches Unsern Untertanen, so wie den Engländern angenehm ist. Es ist auch Uns sehr leid daß der Handel solange darnieder gelegen ist, und Wir befehlen Uns, die Handlungs-Relationen herzustellen. In Folge dessen, durch das Wohlwollen für das allgemeine Beste, befehlen Wir, ohne die Ratifikationen dieses Friedens zu erwarten, daß von heute an alle Unsere Häfen im baltischen, weißen, schwarzen und azorischen Meere den englischen Schiffen geöffnet werden,

Damit der Handlungs-Verkehr zwischen unserm Reich und England mit aller Sicherheit vor sich gehe, den alten Vorschriften gemäß.  
(Journal de l'Empire.)

## U n g a r n.

Ofen, den 4ten Oktober.

Die diesjährige Weinlese verspricht eine mehr ergiebige Erndte, als das vorige Jahr und einen Wein von viel besserer Qualität. Zu diesem haben wir hier seit mehreren Tagen ein sehr schönes Wetter.

(Journal de l'Empire.)

## P r e u ß e n.

Berlin, den 10ten Oktober.

Gestern Abends ist der Major Wrangel, Adjutant von St. Maj. hier angekommen. Er hat Sieges-Nachrichten von dem preussischen in Churland stehenden Armee-Corps mitgebracht.

Nachdem die Garnison von Riga von 20 bis 30,000 Mann verstärkt worden ist, entschloß sich der General Essen, Gouverneur von dieser Stadt, das preussische Armee-Corps zu überfallen, welches in drey Abtheilungen und in einem Umkreis von neun deutschen Meilen unzugängliche Moräste besetzt hielt.

Den 20sten bedrohten die Russen den Posten bey Tormorne, drückten die vom Oberst Horn ausgestellten Wachen zurück und marschirten mit einer beträchtlichen Macht gegen den General York. Dieser General rekonnozirte auf der Hauptstraße von Mittau nach Riga, und beschloß, den Posten von Day zu verlassen, sich mit dem Obersten Horn zu vereinigen und gegen Ekau vorzurücken. Kaum ist aber dieser General zu der Colonne des Obersten Horn gestoßen, als der Feind den 27sten mit einer verstärkten Macht anrückte. Es war ganz klar, daß der Feind den Plan hatte, sich des Artillerie-Parks zu bemächtigen, der zu Kubenthal stand, um uns zu nöthigen, wenigstens für diesen Augenblick von der Belagerung von Riga abzusehen. Der General York schwenkte sich gegen Bauske und marschirte den 18ten bis nach Kubenthal, um den Park zu vertheidigen.

Den 29sten des Morgens, als die Brigade vom General Kleist zu Kubenthal ankam, war der General York im Stande, offensiv zu Werke zu gehen, als er erfuhr, daß die Russen die Na nicht weit bey Graventhal passirten. Er schickte den linken Flügel von der Brigade des Generals Kleist an das linke Ufer der Na, wo die Avantgarde, unter der Anführung des Obersten Jänwert mit sehr gutem Erfolg angefangen hatte. Von diesem Augenblick engagirte sich ein äußerst lebhaftes Gefecht. Die Russen wurden gezwungen, die Na zu passiren mit einem Verlust von 5000 Gefangenen, deren wir uns bemächtigt haben.

Den 30sten wurde der Feind verfolgt an beyden Ufern der Na; er wurde bey Schloßhof eingeholt, allwo er sich aufstellte, um uns eine Bataille zu liefern; aber auch dort wurde er aus seinen Positionen geworfen. Das 3te russische Jäger-Regiment und ein Bataillon vom 25sten streckten das Gewehr vor dem 2ten preussischen Husaren-Regiment.

Den 1sten Oktober wurden die Russen weitrer verfolgt; fast das ganze Dragoner-Regiment und die Cosacken von Finnland wurden zusammen gebauen. Die Russen retirirten in der Nacht nach Petershof und Olai.

Den 2ten wollten wir sie weiter verfolgen, aber sie beschleunigten ihre Marsche, um nach Riga zu kommen. Es wurden ihnen noch etwa bey zwanzig Cosacken und bey Hundert Zurückgebliebene abgenommen.

Obwohl diese Vertheile von Seiten der preussischen Truppen nicht ohne Verlust erfochten worden sind, so ist er doch bey weitem nicht dem feindlichen gleich zu rechnen; denn man kann ohne Ubertreibung den feindlichen Verlust auf 4 bis

5000 Mann angeben. 500 Gefangene wurden gemacht und eine Kanone wurde dem Feind abgenommen.

Dies sind die Resultate von den gelieferten Gefechten vom 27sten September bis 2ten Oktober, vermittelst welchen die Preußen nicht nur den Artillerie-Park gerettet haben, der zur Belagerung von Riga bestimmt ist, sondern hat auch die Position gegen den linken Flügel der Allirten gesichert.

Die preussischen Truppen sind in die Hauptstadt von Churland eingedrungen, und erhielten alle ihre vorigen Positionen wieder. Man hätte erst damals die Wichtigkeit dieses Sieges beurtheilen können, wenn man sich vorstellt, daß der russische Gouverneur in Riga nach Mittau eilte, und diese Provinz als eingenommen organisiren wollte.

(Journal de l'Empire.)

## Großherzogthum Warschau.

Warschau, den 12ten Oktobr.

Nach Briefen aus Moskau verfertigen sich dort die französischen Truppen Baracken, die in fünfzehn Tagen fertig seyn werden. Hundert Jahre, heißt es, können nicht den Schaden ersetzen, den der Brand in Moskau für die Russen verursacht hat.

(Journal de l'Empire.)

## J u n l a n d.

### F r a n k r e i c h.

Hamburg, den 17ten Oktober.

Wir haben Neuigkeiten über die Catastrophe erhalten, welche die Engländer auf der Insel Rügen erlitten haben.

Den 1ten dieses Monats gewahrte man, ohnweit Mitau, einen Transport von 22 Segeln sehr nahe am Land; man bemerkte besonders darunter eine Fregatte und eine Brigg, worauf Feuer zu sehen war.

Man eilte schon von allen Seiten zur Vertheidigung herbey, als man Nothschüsse vernahm, und späterhin sahe, daß der ganze Transport strandete und dem größten Unglück nahe ist. Als es zu tagen anfang, sahe man, daß sich die Fregatte und fünf Transportschiffe flott gemacht hatten; die Brigg und fünf Segel von Kauffahrtsschiffen waren in Flammen. Der Feind selbst hatte es angezündet.

Die acht andern Schiffe, zu nahe am Land, wurden von Artillerie von der Küste aus geschützt. Man ist gegenwärtig mit der Ausladung der elben beschäftigt, auch hat man Hoffnung, die Leichen zu finden.

Diese Prise besteht in russischen Waaren; die Gefangenen sagen, daß der Verlust mehr als zwey Millionen betrüge. Dieser Transport war ein Theil einer noch weit beträchtlicheren Flotte, die vertragen worden ist.

— Der Korsar Compère Mathieu, ausgerüstet zu Moskau, hat sich eines mit Zucker und Kaffee beladenen Schiffes bemächtigt und glücklich nach Warnemünde gebracht.

(Moniteur universel.)

Paris, den 27sten Oktober.

## Drey und zwanzigster Bericht von der großen Armee.

Moskau, den 9ten Oktober 1812.

Die Avantgarde, welche der König von Neapel kommandirt, steht an der Narva, 20 Meilen von Moskau. Die feindliche Armee steht bey Kalongh. Alle Tage fallen Scharmützeln vor und der König von Neapel hatte bey allen Vortheilen, indem er die Feinde immer aus ihrer Position jagte.

Es befanden sich Cosacken an unserm Flanken, eine Patrouille von 150 Dragonern von der Garde, von dem Major Maribod angeführt, überfielen die in einem Gesträuche an der Strafe zwischen Moskau und Kalonga gelegene Cosacken, hatten 300 zusammen und bahnten sich den Weg; — aber auch die Dragoner verloren zwanzig Mann, und der Major wurde bey dieser Gelegenheit stark blisset. Der Herzog von

Eichingen befindet sich zu Boghorodo?. Die Avantgarde des Vize-Königs ist zu Troita auf der Straße von Dmitrom.

Die Fahnen, welche die Russen den Türken in verschiedenen Kriegen abgenommen haben, und viele andere merkwürdige Sachen, welche sich im Kremlin befanden, wurden nach Paris abgeschickt. Unter andern wurde ein reich mit Diamanten besetztes Frauen-Bild gefunden; auch dieses wurde nach Paris abgeschickt. (Man fügte auch die Statistil von Moskau bey, die man unter den Schriften der Polizey gefunden hat.)

Es scheint, daß Kotopchin den Verstand verloren hat. Zu Wara hat er sein eigenes Schloß in Brand gesteckt, und hinterließ nachfolgendes Schreiben, welches an einem Pflock klebend gefunden worden ist.

„Ich habe seit 8 Jahren dieses Landgut immer verschönert; ich habe hier im Schooße meiner Familie glücklich gelebt; die Bewohner dessen, 1720 an der Zahl, verlassen es bey Eurer Annäherung (1) und ich überliedere mein Haus den Franzosen! Ich habe Euch meine zwey Häuser in Moskau, mit einer Neubliung von einer halben Million Rubel im Werth, überlassen. — Aber hier werdet Ihr nichts als die Asche finden (2).“

(Unterzeichnet): Graf Theodor Kotopchin.

Den 29sten September zu Veronovo.

Der Herzog von Reggio, der sich zu Wilna befindet, ist gänzlich hergestellt.

Der feindliche General en Chef Bagration ist an seinen Wunden, die er in der vorgefallenen Bataille an der Moscawa erhielt, gestorben.

Die Russen wollen sich nicht den Brand von Moskau zuerkennen. Die Autoren dieser Handlung sind den Russen ein Abscheu. Sie sehen Kotopchin als eine Art Marat an. Er läute sich seiner Handlung in der Gesellschaft des englischen Commissärs Wilson erkennen.

Der General-Staab von unserer Armee läßt die umständlichen Rapporte von den Gefechten bey Smoleusk und der Schlacht an der Moskawa, drucken, und zur allgemeinen Kenntniß geben; — auch jene, die sich dabey ausgezeichnet haben, sind darinn benannt. Der Kremlin wurde mit 30 Kanonen bewaffnet; alle Eingänge wurden verpallisadirt. Er formirt eine Festung, Backöfen sind darinn erbaut und Magazine angehäuft.

Der Palast des Fürsten Kurakin ist einer von jenen, die von der Feuersbrunst gerettet wurden. Der General Graf Mansouty bewohnt denselben.

Mit sehr vieler Mühe und Anstrengung hat man es so weit gebracht, aus den Spitalern und in Brand gesteckten Häusern einen Theil der russischen Kranken zu retten; die Anzahl derselben ist etwa bey 4000; aber die Anzahl jener Unglücklichen, welche verbrannt, ist sehr beträchtlich.

Seit acht Tagen haben wir hier Sonnenschein und es ist viel wärmer, als gewöhnlich zu dieser Jahreszeit in Paris. Wir fühlen gar nicht, daß wir im Norden sind.

Paris, den 30sten Oktober 1812.

Die in Paris zusammen gesetzt wordene Militär-Commission, um jene Individuen zu richten, die den 23sten Oktober Aufruhr in Paris anzuzetteln versuchten, hat zum Tode verurtheilt die Ex-Generäle Malet, Laborie, Ouidal, den Oberst Rabbe, den Bataillons-Chef Soulier, Steinhorn, Borde-

ricuz und Viquetel, die Hauptleute Erffart, Lesebre, die Lieutenants Regnier und Beaumont, den Corporal Rateau und den Staatsgefangenen Bohecampe; den Ersten, wegen versuchter Eidbrüch der innern öffentlichen Staatsicherheit dessen Absicht war, die Regierung und die Thron-Erbfolge zu zerstören, die Bürger zur Bewaffnung gegen die kaiserliche Autorität aufzuheben und die übrigen als Mitschuldige des Malets; das nämliche Urtheil wurde vollzogen an Lebis, Profos, Godard, Wiallewich, Caron, Lemosin Julien, Coumerte und Kouff, als Mitschuldigen.

Dieses Urtheil wurde heute um 4 Uhr auf der Ebene von Grenelle, in Gegenwart einer großen Anzahl Zuseher, vollzogen.

Auf Befehl Sr. Erz. des Großrichters des Reichs ist die Vollziehung des Urtheils über Rabbe und Rateau verschoben worden.

### Ityrische Provinzen.

Napoleon, Kaiser der Franzosen, König von Italien &c. &c. &c.

Die Liquidations-Commission, welche durch ein kaiserliches Dekret vom 15ten April 1811 ernannt worden ist.

Gesehen die verschiedene Ausweise der, in dem von der Liquidations-Commission beschlossenen, und durch das kaiserliche Dekret vom 16ten Jänner dieses Jahrs bekräftigten Staatsschulden Bezahlungs-Operate unbegriffenen Gläubigern, welche, da sie ihre Original-Papiere nicht in dem durch die Beschlüsse der Commission bestimmten Fristen wegen von äußerer Macht und nicht von ihrem Willen oder aus ihrer Schuld herstammenden Ursachen vorgebracht haben, vermöge hoher Entschlusses S. E. des Finanzministers vom 24sten Oktober laufenden Jahrs des Rechts-Verlustes wegen Termins-Verfall entbunden worden.

Gesehen die Ausweise der Gläubiger, welche zwar ihre Zahlungs-Mandate erhalten, selbe aber noch nicht gegen Treasorscheine die mit Anweisungen auf Grund- und emphyreutische Renten ausgewechselt werden, umgesetzt haben.

Gesehen einen hohen Entschluß S. E. des Finanzministers ebenfalls vom 24sten Oktober, welcher bewilligte, daß jene aus obbemeldten Gläubigern, welche die baare Bezahlung nicht bewerkstelligen konnten, sich an eine oder an mehrere runde Summen von Hundert in Treasorscheinen halten können, und demnach des Daraufzahlens entbunden sind.

In Betracht, daß es daran liegt, den endlichen Termin einer Liquidation zu bestimmen, deren Fristen sich nach und nach vom Monath März bis heute verlängert haben.

Daß es ebenfalls daran liege, den unglücklichen Gläubigern, und solchen, die noch nicht ihre Mandate gegen Treasorscheine einwechseln konnten, weil sie sich in der Unmöglichkeit, die Zahlung in baarem Gelde zu vollziehen, befanden Mittel zu machen, auf daß sie an der Wohthat der Bezahlung Theil haben können, und für sie die milden Vorkehrungen der Dekrete Seiner Majestät nicht fruchtlos bleiben.

### Beschließt:

Erster Artikel. Vom 31sten nächsten Monats Dezember an werden alle Register sowohl der ausgefolgten Treasorscheine, als der Renten-Anweisungen vom Präsidenten der Liquidations-Kommission abgeschlossen seyn, welcher sich zu diesem Zweck vom General-Schatzmeister Ityriens, und vom Domainen-Direktor zu Lopybach, die von ihnen dießfalls gehaltene Register vorlegen lassen wird, damit er selbe vidimiren und unterfertigen könne.

Zweiter Artikel. Alle Gläubiger, die zu jener Epoche noch nicht den ihnen verabsolgten Mandat gegen Treasorscheine und Domainen-Renten-Anweisungen werden ausgewechselt haben, sollen als aller Ansprüche verlustig und zwar wegen allerletzten Termins-Verfall, erklärt werden.

1) Sie kamen wieder zurück.

2) Und wirklich hat er sein Landhaus abgebrannt, aber er hat es nicht ohne Nachahmer. Die Häuser um Moskau sind alle verbrannt geblieben.

Dritter Artikel. Jene, welche Zahlungs-Mandate in Händen haben, und eine Summe, welche über eine oder mehrere runde Posten von hundert Franken überschreitet, zu fordern haben, werden des Daraufzahlens in baarem Gelde entbunden, wenn sie die Erklärung von sich geben, an welcher Summe in runden Zahlen vom Hundert in Tresorscheinen sie sich halten wollen; es wird Erwähnung von dieser Erklärung auf den vom General-Schatzmeister gehaltenen Register geschehen müssen.

Vierter Artikel. Gegenwärtiger Beschluß soll im officiellen Telegraph der illyrischen Provinzen eingeschaltet werden.

So geschehen im Liquidirungs-Rathe am zweyten November 1812.

Der Präsident und die Mitglieder der Liquidirungs-Commission;  
(Unterzeichnet):

Graf Chabrol,  
Baron Garagnin,  
Baron Lichtenberg.

Dem Original gleichlautend:

Der General-Sekretär,  
Bailly.

### A n k ü n d i g u n g.

Es wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß die Regierung zur Erleichterung der Communication zwischen Triume und Carlstadt, die Überlegung der Postbespannungen auf die sogenannte Louisen-Strasse zu überlegen angeordnet hat, welche vorher an der Carolinen-Strasse waren; diese neue Einrichtung ist den ersten des laufenden Monats und zwar auf folgende Art in Vollzug gesetzt worden, als:

	Franz. Posten.
Von Triume nach Camonial = " " " " = 2	2
Von Camonial nach Merslavodich = " " " " = 2	2
Von Merslavodich nach Delniza = " " " " = 2	2
Von Delniza nach Skrad = " " " " = 2	2
Von Skrad nach Duchenis Zello = " " " " = 2	2
Von Duchenis Zello nach Severin = " " " " = 3	3
Von Severin nach Netradich = " " " " = 3	3 und
Von Netradich nach Carlstadt = " " " " = 2.	2.

Zusammen achtzehn französische Posten von Triume bis Carlstadt und so vice versa = 18. P.  
Laybach, den 7ten November 1812.

Der General-Post-Direktor  
d'Éilly.

### A n k ü n d i g u n g.

Auf Ansuchen des Herrn Andreas Kenko, Marine-Raths, Grundbesitzer patentirt sub N. 53. als Wirth wohnhaft zu Adelsberg N. 130, hat am 16ten Oktober d. J. Franz Ferdinand Margony mit N. 95 patentirter Huissier des Friedensgerichts des Cantons Adelsberg, wohnhaft in Adelsberg an der Commercialstrasse N. 109. das Haus im Markt Adelsberg an der Commercialstrasse gelegen, sub N. 77. als Eigenthum des Mathias und Agnes Stefin, wohnhaft beide in Adelsberg, gegen von besagten Herrn Andreas Kenko, Kraft eines vor dem vormahligen Ortsgerichte der Staatsherrschaft Adelsberg unterm dritten May tausend acht hundert elf geschlossen, von dem Herrn Präsidenten des Verichts erster Instanz zu Laibach unterm achtzehnten Juny tausend acht hundert zwölf eckelatorisch erklärten bey Herrn Receveur Stadtschly gehörig ein-

regestrierten Vergleichs, dem Herrn Requenten schuldigen 206 fl. 38 2/4 kr. oder fünf hundert dreißig vier Fraunks 33 Centimen allen sonstigen Forderungen unbeschadet mit Arrest belegt und in Beschlagnahme genommen, damit solches, und die Wiese Loka, wegen nicht erfolgter Zahlung auf Betrieb des Herrn Andreat Kenko verkauft werde.

Dieses Haus hat ein Zimmer zu ebener Erde mit zwey Fenster, ein ordinäres Eingangsthor, ein kleines Nebengewölb mit zwey Thüren, wovon eine zur Commercialstrasse führt, eine Küche im Vorhaus nebst einem kleinen Keller; im obern Stock ein Zimmer mit drey Fenster, ein kleines Zimmer rückwärts mit einem Fenster, dann einen kleinen Feuerheerd reinend von einer Seite mit Anton Poniquar, anderer Seits mit Stephan Malnartschik; dann abwärts unter des Anton Poniquar Hause einen kleinen mit Stroh gedeckten Stall, so wie auch die Wiese Loka, enthaltend 330 Quadrachse welche einerseits mit Stephan Malnartschik, andererseits mit Anton Lebann reinet.

In der Mutterrolle der Gemeinde Adelsberg ist dieses Haus sammt der Wiese Loka für dieses Jahr belastet, wie folgt:

Ein Haus ohne Schild an der Commercialstrasse gelegen, dem Mathias und Agnes Stefin zugehörig, ist mit keinen bestimmten Einküften, in Anschlag mit eiff Franks 69 Centimen landesfürstlich, dann fünf Franks 18 Centimen obrigkeitlichen Gaben belastet. Über die Beschlagnahme ist von gedachtem Huissier ein Verpalproceß errichtet, davon eine Abschrift dem Herrn Maire und Herrn Friedensrichter des Cantons Adelsberg behändigt, und von diesen die Urschrift unterzeichnet worden, letztere selbst aber am achtzehnten September dieses Jahres in Adelsberg gehörig einregestriert, an ein und zwanzigsten September im Bureau des Hypothekenamts zu Laibach inscribirt, am zweyten October dieses Jahres in der Greffe des Friedensgerichts Adelsberg präsentirt, und dem nämlichen Tag darauf der Exrakt ordentlich einregestriert worden; wo zugleich der Tag zur ersten Publikation auf den 28sten November dieses Jahres bestimmt wurde. Adelsberg am 16ten October 1812.

Es wird andurch zu Jedermanns Wissen bekannt gemacht, daß in Folge der den zwey Vormündern Hrn. Jos. Prachrian, und Balthasar Tropp im Canton Lienz von dem hohen Tribunal 1ster Instanz Villach ertheilten Erkenntniß vom 22sten v. M. N. 306. von uns öffentlichen Notaire Cajetan Mayer auf dem Marktplatz in der Stadt des Cantons Lienz Haus No. 165. als durch hohen Beschluß vom 22. v. M. ernannten Commissaire am 12ten November Vormittags von 8 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Die dem Joh. Prunner den 10ten 7ber 1811 zur Erbschaft angefallenen Güter, an Mobilien und Immobilien in St. Johann im Wald Arrondissement Ainet dieß Cantons, einliegend und steuerbar, nemlich:

Haus No. 14 das Wirthshaus mit dem ganzen Hof in Preunns Haus No. 15 das Wespnerhaus, bey 18000 Klafter Acker, bey 54000 Klafter Wiesenfeld, 120,000 Klafter Bergwiesen, und einer Algen auf 50 Stück Rindvieh, sammt allen bey dem Haus und Hofstatt befindlichen 35 Stück Rind-Vieh, 10 Stück Kuh, 140 Schaaf, 2 Pferde, Mobilien und Früchte durch die Versteigerung verkauft werden; wozu die Kauf-lustige mit dem Besaysage eingeladen werden, daß die Lizitation im Orte St. Johann im Wald Haus No. vorgenommen, und die diesfälligen Bedingnisse, die Beschreibung, Schätzung der Güter, und darauf ruhende Lasten bey uns Notar täglich eingesehen werden könne.

Lienz den 19ten 7ber 1812.

Cajetan Mayer, Notaire.